



U32 im Canale Navigabile, Tarent, Italien.

# U-Boote der Klasse U212A

## 1.Ubootgeschwader mit modernsten Booten für zukünftige Aufgaben

Seit der Indienststellung des Unterseebootes U1 im Jahr 1906 haben U-Boote das Bild der deutschen Marinen beeinflusst; in manchen Phasen der Geschichte sogar maßgeblich geprägt. Die Zukunft dieser Waffengattung wird nunmehr mit den modernsten, konventionellen U-Booten der Welt (U212A) fortgeschrieben, von denen U31 bis U34 bereits fester Bestandteil sind und die Schwesterboote U35 und U36 in Kürze das 1.Ubootgeschwader ergänzen werden. Während die technischen Besonderheiten dieser neuen Generation außenluftunabhängiger U-Boote mittlerweile auch in der Öffentlichkeit weitgehend bekannt sind, erscheint in Diskussionen das Wissen über deren Auftrag zumeist noch durch Eindrücke aus Filmen wie „Das Boot“ bestimmt zu sein – einer Zeit, die mit den heutigen Bedrohungen nur noch wenig gemein hat. Tatsächlich sind die deutschen U-Boote schon lange keine „grauen Wölfe“ mehr, sondern hervorragend für zukünftige, multinationale Aufgaben geeignet.

### Neustrukturierung für die Zukunft

Das 1.Ubootgeschwader hat sich in den vergangenen fünfzehn Jahren strukturell erheblich den veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen angepasst und gleichzeitig modernisiert. Dies äußert sich besonders auffällig in der Reduzierung von 20 U-Booten der Klassen U205 und U206A auf mittelfristig 6 U-Boote des Typs U212A. Darüber hinaus spiegeln auch die Zusammenlegung zweier Geschwader in das einzig verbliebene 1.Ubootgeschwader unter dem Dach der Einsatzflottille 1 sowie die Umrüstung eines Schnellbootenders in die einzigartige U-Bootunterstützungseinheit „Main“ die strukturellen Anpassungen an die veränderten Rahmenbedingungen wider. Die vorgezogene Außerdienststellung der im 1.Ubootgeschwader verbliebenen sechs U-Boote Kl. 206A wird im Jahr 2011 abgeschlossen sein und

hat dem Modernisierungsprozess zusätzliches Momentum gegeben.

Diese Zielstruktur kann den Anforderungen der Konzeption der Bundeswehr, jederzeit zwei U-Boote in unterschiedlichen Operationsgebieten einsetzen zu können, nach Anpassung der Personalstruktur voll gerecht werden. Betrachtet man das gewandelte sicherheitspolitische Umfeld, so liegen die Aufgabenschwerpunkte maritimer Operationen auch zukünftig im Bereich der Einsätze zur Konfliktverhütung, Krisenbewältigung und Bekämpfung des internationalen Terrorismus, wobei sich das Operationsgebiet auf die küstennahen Gewässer (Confined and Shallow Waters) konzentriert.

### Auftrag der U-Boote

Der Auftrag deutscher U-Boote umfasst im Wesentlichen diejenigen Aufgaben, deren unentdeckte Ausführung den Erfolg erst ermöglicht.

Im Einzelnen gehört dazu das „Scouting“, das systematische und dauerhafte Überwachen von Einsatzräumen, das in der Regel verdeckt erfolgt. Mittels „Scouting“ wird ein wesentlicher Beitrag zum Recognized Maritime Picture (RMP) erarbeitet.

Eine weitere Aufgabe liegt im Bereich der Maritime Interdiction Operations (MIO). Unter diese Aufgabe fällt die Abriegelung von Seewegen, Seeräumen, Stützpunkten und Häfen, um entgegenstehenden militärischen Kräften die Nutzung zu verwehren oder die zivile Nutzung, also den Nachschub/ Handel, einzuschränken.

Weiterhin sollen die U-Boote Spezialkräfte, Special Operations Forces (SOF), unterstützen. Dazu gehört im Wesentlichen das verdeckte Verbringen von Spezialkräften.

Das Sammeln von Gegner- und Umweltdaten im Einsatzraum und die Durchführung offener oder verdeckter Unterwasseraufklärung fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich des 1.Ubootgeschwaders.

Außerdem ist die Bekämpfung entgegenstehender Überwasser- und Unterwasserstreitkräfte als Teil des maritimen Gefechts ein wesentlicher Bestandteil des Auftrags der U-Boote.

### Gegenwärtige und künftige Einsatzszenarien

Im Rahmen dieses Aufgabenspektrums sind die U-Boote der Klasse U212A in der

Lage, alle oben genannten Anforderungen zu erfüllen. Das Einsatzprofil umfasst Operationen in küstennahen Gewässern ebenso wie Aufklärungseinsätze und streitkräftegemeinsame Operationen im Rahmen von Bündnisverpflichtungen der NATO und der EU. Nicht zuletzt sind sie auch in der Lage, einen entscheidenden Anteil bei der Landesverteidigung oder dem Schutz von Küsten der Alliierten zu leisten.

Aufgrund ihrer geringen Größe, der herausragenden Manövriereigenschaften und der ganzheitlich umgesetzten Signaturreduzierung sind die U-Boote der Klasse U212A speziell befähigt, in küstennahen und sehr flachen Gewässern verdeckt zu operieren. Dies wird zusätzlich durch den annähernd geräuschlosen, außenluftunabhängigen Antrieb, (Air Independent Propulsion (AIP)), des Bootes unterstützt. Im Gegensatz zu diesel-elektrischen U-Booten kann damit auf das mehrstündige Schnorcheln zum Aufladen der Batterien verzichtet werden. Zusätzlich ermöglicht dieser Antrieb längere ununterbrochene Tauchphasen über zwei Wochen, was eine erhebliche taktische Freiheit im Einsatz bedeutet und die Entdeckungswahrscheinlichkeit erheblich verringert; ein Vorteil, der besonders im stark überwachten Küstenvorfeld entscheidend ist. Der ausgeprägte, passive Eigenschutz in Verbindung mit der erweiterten taktischen Freiheit ermöglicht es den Booten, auch gegenüber technisch gut ausgerüsteten Gegnern effektiv zu operieren und

gleichzeitig die Gefährdung für die Besatzung zu minimieren.

## Unterstützung aktueller Operationen durch deutsche U-Boote

Basierend auf den genannten Faktoren ist U212A besonders gut befähigt, eine systematische, verdeckte Aufklärung in Küstennähe durchzuführen und Informationen für Befehlshaber in See oder an Land bereit zu stellen. In diesem Rahmen werden deutsche U-Boote bereits gegenwärtig in der OPERATION ACTIVE ENDEAVOUR im Kampf gegen den internationalen Terrorismus eingesetzt. Bei einer taktischen Unterstützung können umgehend nutzbare Informationen zum Beispiel zur Vorbereitung von streitkräftegemeinsamen Operationen beigetragen werden, die sich durch Satellitenaufnahmen nicht erschließen ließen. Durch die geringe Entdeckungswahrscheinlichkeit und den außenluftunabhängigen Antrieb ist U212A damit sogar in der Lage, bis zu einem Monat in Seegebieten zu operieren, in denen die Kenntnis der Anwesenheit militärisch und/oder politisch nicht gewollt ist. Damit bietet sich für politische und militärische Entscheider gleichermaßen eine einzigartige Option, soweit die entsprechenden Rules of Engagement (ROE) dies zulassen.

Als Teil einer Anti-Piraterie Operation könnte beispielsweise ein U-Boot direkt vor einem Basiscamp der Piraten verdeckt

Position beziehen und Meldung erstatten, sobald eine Pirate Attack Group (PAG) das Piratencamp verlässt. Verbündete Überwassereinheiten wären damit in der Lage, mit ihren Bordhubschraubern noch gezielter auf die PAG zu operieren. Eine ähnliche Aufgabe übernimmt in Kürze ein niederländisches U-Boot im Rahmen der NATO-Operation OCEAN SHIELD. Im Gegensatz zu einer offenen Überwachung durch Überwassereinheiten könnten die Piraten nicht gezielt reagieren und Gegenmaßnahmen ergreifen, welche die Verfolgung erschweren.

Durch die Einsatzmöglichkeiten im Flachwasser stellt der Typ U212A auch eine leistungsfähige Basis für den verdeckten Einsatz von SOF dar. Spezialkräfte können bei den Einheiten des ersten Loses über das Torpedorohr oder Turmluk verbracht werden; bei den noch im Bau befindlichen U-Booten Klasse U212A 2. Los wird eine Kampfschwimmerschleuse im Turmbereich integriert. Diese erleichtert und beschleunigt das Ausschleusen und die Wiederaufnahme einer höheren Anzahl an Kampfschwimmerteams. Dadurch dass die Spezialkräfte längere Zeit an Bord verbleiben können, erweitern sich der Einsatzradius und die politische Flexibilität bis zur Erteilung des tatsächlichen Einsatzbefehls.

## Dreißig Tage autark in See

Einheiten der Klasse U212A können bis zu 30 Tage ununterbrochen in See stehen, was im Vergleich zu den



Kommandant eines U212A am Sehrohr.  
Foto: Carl Zeiss Optonics



Turm mit Sehrohr von U32.  
Foto: HHK / Archiv

meisten Überwassereinheiten ein Vielfaches darstellt. Gleichzeitig gelingt es durch ein systematisches Rotationsverfahren der Besatzungen, die U-Boote über lange Zeiträume von über einem Jahr im Einsatzgebiet zur Verfügung zu stellen. Zur Nachversorgung ist während dieser Langfahrten eine regelmäßige Abstützung auf einen Gasthafen notwendig. Die landseitige Unterstützung kann in diesem Zusammenhang durch die U-Bootunterstützungseinheit „Main“ erheblich vereinfacht werden, da damit alle Versorgungsgüter jederzeit, an praktisch jedem Ort verfügbar sind. Durch ihre uneingeschränkte Seefestigkeit können U-Boote auch unter Bedingungen eingesetzt werden, bei denen Überwassereinheiten an ihre Einsatzgrenzen stoßen.

## U212A – Kriegsschiff und idealer U-Jäger

Wenngleich das jetzige Einsatzprofil durch Aufklärungsmissionen dominiert ist, stellt der mögliche Waffeneinsatz weiterhin einen entscheidenden Pfeiler dar. Solange in Konzeption und Ausbildung auch diese Fähigkeit erhalten bleibt, kann das U-Boot allein durch seine Anwesenheit gegnerische Ressourcen binden.

Mit dem Schwergewichtstorpedo DM2A4 und einer automatisierten Nachlademöglichkeit steht eine besonders leistungsfähige Waffe zur Verfügung, die gegenüber dem Vorgängertyp erhebliche Verbesserungen besitzt. Die U-Boote der Klasse U212A sind damit in der Lage, im Einsatz Überwasser- und Unterwasserseestreitkräfte zu bekämpfen und im Rahmen von

maritimen Eingreifoperationen Seewege abzuriegeln oder eigene Handelswege zu schützen, gegnerischen Einheiten die Nutzung bestimmter Seeräume zu verwehren oder den Zugang zu Stützpunkten und Häfen zu kontrollieren.

U212A kann in diesem Rahmen alle seine Vorteile der passiven Sicherheit insbesondere bei der Jagd auf gegnerische U-Boote einsetzen und gehört damit zu den leistungsfähigsten innerhalb der NATO; sie sind die erste Wahl im Einsatz bei einer U-Bootbedrohung. Diese Fähigkeit erscheint gerade in Anbetracht umfangreicher Rüstungsvorhaben anderer, nicht alliierter Nationen im Bereich U-Bootbau zumindest mittelfristig von erhöhter Bedeutung. In einem Szenario U-Boot gegen U-Boot können minimale Vorteile in den technischen Bereichen der Signatur und Sensorik (Sonaranlagen) sowie in der Qualität der Ausbildung maßgeblich über den Erfolg und die Überlebenschancen entscheiden.

## Weiterentwicklung U212A

Mit dem Zulauf von U35 und U36 wird das 1.Ubootgeschwader ab 2014 ein noch breiteres Aufgabenspektrum abdecken können und wird dem seit der Konzeption des 1.Loses veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen noch besser gerecht. Im Bereich der Kommunikation wird durch die Einführung von CALLISTO, einer tiefgetaucht ausfahrbaren Kommunikationsboje, die taktische Freiheit des U-Bootes erweitert; das Boot kann in der optimalen Tiefe verbleiben und gleichzeitig die Verbindung zur militärischen oder zivilen Führung halten. Die Integration einer Kampfschwimmerschleuse für den Einsatz von SOF (Special

Operations Forces) unterstreicht die zunehmende Wichtigkeit dieser Fähigkeit und macht den Einsatz noch effektiver und wirksamer. Neben weiteren technischen Verbesserungen gibt es auch noch grundsätzlich neue Überlegungen, welche die denkbaren Einsatzszenarien erheblich erweitern können. Dazu gehört beispielsweise die Einführung eines aus den Torpedorohren verschießbaren Lenkflugkörpers „IDAS“ (Interactive Defence & Attack System for Submarines). Damit wäre es deutschen U-Booten erstmals möglich, eine Waffe einzusetzen, die das Zielschiff nicht versenkt, sondern lediglich in der Einsatzfähigkeit einschränkt. So kann der Einsatz von IDAS zielgerichtet gegen bestimmte neuralgische Punkte eines gegnerischen Schiffes (Brücke, Radaranlagen, Waffenstationen, Kommunikationseinrichtungen) erfolgen, sofern nur auf eine begrenzte Waffenwirkung abgezielt wird.

Zudem könnten mit IDAS ausgerüstete U-Boote sich auch gegen U-Jagdflugzeuge wehren und so ihren Eigenschutz deutlich erhöhen; eine Fähigkeit, die international ihresgleichen sucht. In einem begrenzten Umfang wäre sogar eine seegestützte Waffenwirkung an Land vom getauchten U-Boot zu erzielen.

## Fazit

Mit U-Booten der Klasse U212A ist das 1.Ubootgeschwader zukunftsorientiert aufgestellt. Die U-Boote sind in der Lage, im Einsatzraum bis zu 30 Tage unabhängig zu agieren. Dabei sind sie verglichen mit anderen Einheiten im Umfeld maritimer Operation witterungsunabhängig einsetzbar und stehen



Luftaufnahme von U31 bei Überwasserfahrt.  
Foto: HHK / Archiv

*Verdächtiges Handelsschiff.*

mittels Besetzungsaustausch für lange Zeiträume von ca. einem Jahr im Einsatzgebiet zur Verfügung.

Sie sind das einzige Mittel zur verdeckten Verbringung von SOF über See und gleichzeitig eine leistungsfähige Basis für den Einsatz von Spezialkräften. Durch die Möglichkeit des verdeckten Einsatzes kann U212A Einsatzgebiete überwachen und Aufklärungsleistungen erbringen, die anderen Einheiten verwehrt bleiben. Unter Berücksichtigung des ausgeprägten passiven Eigenschutzes und der deutlich verringerten Entdeckungswahrscheinlichkeit aufgrund des außenluftunabhängigen Antriebs können sie zudem vergleichsweise risikoarm zum Einsatz gebracht werden.

Im Bereich des Unterwasserseekrieges haben die Einheiten der Klasse U212A aufgrund der modernen Ausstattung mit Sensoren, Effektoren und Plattformtechnik wesentliche Vorteile gegenüber entgegenstehenden Kräften auf ihrer Seite. Somit kann ein U-Jagd-Einsatz effizient und risikominimiert für Besatzung und Boot erfolgen.



Die Einheiten des 1.Ubootgeschwaders leisten somit einen wesentlichen Beitrag zum Auftrag der Marine, auch speziell vor dem Hintergrund der Konfliktverhütung und Krisenbewältigung. Um jedoch auch künftig den Erfordernissen der Einsätze gerecht zu werden, wird es unumgänglich sein, auch in Zukunft eine stetige Fähigkeitsanpassung

der U-Boote, ihrer Ausrüstung und der Ausbildung durchzuführen.



*Autor: Fregattenkapitän  
Patrick Rotheuser, Kommandeur  
1.Ubootgeschwader*

*Fotos: Marine / 1.Ubootgeschwader*

# Wer viel gibt, kann viel verlangen! Wir tun es. Für Sie!

## Es geht um Ihren Beruf.

Wir vertreten Ihre Interessen.  
Wir sichern Ihre Rechte.

## + Es geht um Ihre Sicherheit.

Wir bieten kostenlosen Rechtsschutz  
in dienstlichen Angelegenheiten.

## + Es geht um Rat und Hilfe.

Wir beraten Sie unentgeltlich.  
Wir helfen Ihnen in Notlagen.

## + Es geht um Service.

Wir bieten Ihnen finanzielle Vorteile  
durch Angebote der Förderungs-  
gesellschaft (FöG) des DBwV.

## + Es geht um Ihr Einkommen.

Wir kämpfen für eine gerechte  
Besoldung und Versorgung.

## = Es geht um Sie! **Darum**

Informieren Sie sich unter [www.dbwv.de](http://www.dbwv.de)

oder schreiben Sie an den Deutschen BundeswehrVerband  
Südstrasse 123 | 53175 Bonn | 0228-3823-0



Deutscher  
BundeswehrVerband